

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 139. Wohin der Kasten zu setzen, und wie

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

gesehen, daß man ihm an der vordern oder niedrigen Seite nur drittelhalb Fuß Höhe, und an der hintern oder hohen Seite nur drey Fuß Höhe gegeben hat, und ist alles auch gut darinnen gerathen; an einer Seite, es sey die hintere oder vordere, soll dem Kasten eine Schuffe oder Loch gegeben werden, welches sich auf und zuschieben läßt, und dazu dienet, daß durch dessen Eröffnung die übrige Wärme und Drogen herausgelassen werden könne, solches Loch kann einen halben Fuß breit, und drey Viertel oder auch einen ganzen Fuß lang gemacht werden. Zur Eröffnung oder nöthigen Zumachung desselbigen dienet sowol ein Klappbretchen oder ein Schiehebretchen anzubringen; an seiner obern Seite ist der Kasten mit Latten zu unnageln, welche dergestalt angeschlagen werden müssen, daß das aufzulegende Fenster wohl einpasse. Der ganze Kasten kann aus tannenen Brettern gefeziget seyn, und muß wohl genagelt werden, damit keine Ritzen, zu Eindringung der kalten Luft, sich finden mögen. Ist der Kasten fertig gezimmert, so setzet ihr ein Geschirr vor euch, welches weder Boden noch Deckel hat, und gleich einem Nebepulte, an der hintern Seite etwas höher als an der vordern ist.

S. 139.

Wohin der Kasten zu setzen, und wie.

Der fertige Kasten wird im freyen Garten an einem Ort gestellet, wo von Gebäuden, Mauern oder Wänden, etwas Schutz vor den kalten Nordwinden sich findet, es mag nun dieser Ort liegen gegen Norden, Süden oder Westen, ist alles gleich. Auf dem Platze, wo er stehen soll, wird dessen ganze Länge und Breite zuvörderst abgezeichnet, und nach solcher

solcher Abzeichnung die Erde aus dem Plaze einen halben Fuß tief herausgeschaufelt; in solchen ausgeräumten Plaz ist der Kasten zu setzen, und er sieht demnach einen halben Fuß tief in der Erde, und der übrige Theil raget heraus. Solche Ausschauflung der Erde und Zurechtsetzung des Kastens wird am besten zeitig, und ehe die harte Winterwitterung herbeykömmt, vorgenommen, weil alsdenn der eingefrorene Grund sich nicht wohl austräumen läßt.

S. 140.

Wie der Kasten durch den Pferdemist erwärmet werde, und wie man das nöthige Lüften der Schuffe oder Loches mache.

Bier bis fünf Wochen vor dem Tage, da ihr Winterblumen verlanget, muß das Treiben angestellt und der Kasten erwärmet werden; dieses geschieht mittelst frischen Pferdemistes. Dieser wird von außen an alle vier Wände des Kastens etwas dick angeschichtet, also der ganze Kasten mit Miste umzingelt; inwendig in den Kasten kömmt also gar kein Mist, sondern aller Mist wird von außen vest angeschichtet. Nach Anschichtung des Mistes wird das Fenster, welches wohl einpassen muß, dem Kasten aufgelegt, auch, wenn grimelige Kälte ist, alles mit Stroh oder andern Decken darzu verwahrt. Nach wenigen Tagen wird sich der Mist anfangen zu erwärmen, und alle Wärme durch die Bretter in den Kasten sich hineinziehen, also, daß es noch wärmer, als in einer Stube, in dem Kasten seyn wird; nach sechs oder acht Tagen wird sich viel Dunst und Brodem in dem Kasten finden, weswegen die obgemeldete Schuffe oder Loch bey Tage so lange eröffnet werden